



Donnerstag, 5. Juni 2014, 19.30 Uhr
Le Cap, Französische Kirche, Predigergasse 3, Bern

18.00 Uhr Jahresversammlung Verein Palmyrah
19.00 Uhr Apéro

Fotovortrag von Walter Keller

Fünf Jahre nach dem Ende des Bürgerkrieges in Sri Lanka: Welche Chancen hat der Frieden?

Palmyrah – Ökumenisches Partnerschaftsprojekt Bern-Jaffna
c/o Bereich OeME-Migration, Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Altenbergstrasse 66, Postfach 511, 3000 Bern 25

Telefon 031 340 26 14
E-Mail: info@palmyrah.ch
www.palmyrah.ch



Nach 30 Jahren ging in **Sri Lanka** im Mai 2009 ein Konflikt zu Ende, der lange als unlösbar galt. Zu sehr hatten sich die beiden Parteien, die fast ausschliesslich aus singhalesischen Soldaten bestehenden Streitkräfte und die »Tamil Tigers of Tamil Eelam« (LTTE), immer wieder auf ihre militärische Stärke verlassen. Hintergrund der Auseinandersetzungen war der Kampf der LTTE für die Etablierung eines eigenen Staates im Norden und Osten für die ihrer Meinung nach diskriminierte tamilische Minderheit. Etlichen Friedensvereinbarungen war nur kurzzeitig Erfolg vergönnt. Der grosse Nachbar Indien entsandte 1987 sogar Truppen auf die Insel, scheiterte allerdings bei den Vermittlungsbemühungen. Statt die tamilischen Kämpfer zu entwaffnen und den Waffenstillstand zu sichern, wurden die indischen Truppen selbst in blutige Kämpfe verwickelt. Auch die Norweger versuchten Frieden zu schaffen: Sie hatten einen Waffenstillstand zwischen den Konfliktparteien ausgehandelt, der aber nur kurze Zeit hielt.

Immer wieder eskalierte die Gewalt: Durch offenen Krieg im Nordosten und Terroranschläge im Grossraum von Colombo stand das Land mehrfach am Abgrund. Mindestens 100'000 Menschen verloren ihr Leben, Hunderttausende wurden vertrieben, viele flüchteten ins benachbarte Indien, nach Europa, Kanada oder Australien.

Mit der Beendigung des Krieges durch den militärischen Sieg der Streitkräfte über die LTTE ist jedoch noch keine nachhaltige Beilegung des Konfliktes oder gar gesellschaftliche Aussöhnung zwischen den ethnischen Gruppen erreicht. Besonders im tamilischen Norden der Insel, wo die Hauptkämpfhandlungen stattfanden, besteht die Herausforderung darin, akzeptable Lebensbedingungen für die Menschen zu schaffen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. Es müssen Grundlagen geschaffen werden für ihre ökonomische, soziale und politische Partizipation und Integration.



Walter Keller hat lange als Journalist und Fotograf gearbeitet. Er hat seit Mitte der 1970er Jahre ausgiebig süd- und südostasiatische Länder bereist und für eine Reihe von Zeitungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz berichtet. Von allen asiatischen Ländern, in denen er gereist ist und gearbeitet hat, ist zu Sri Lanka ein besonderes Verhältnis entstanden, seit er 1977 das erste Mal auf der Insel ankam. Seitdem hat ihn dieses Land nicht wieder losgelassen. Er hat, oft sehr hautnah, die Jahre des Bürgerkrieges an Ort und Stelle erlebt, zahlreiche ergebnislose Versuche ausländischer Vermittler zur Lösung des Konfliktes verfolgt und das enorme Leid vieler Menschen erfahren, die im Krieg Angehörige verloren haben oder zu Flüchtlingen wurden.

Zwischen 2003 und 2013 arbeitete er für die deutsche Bundesregierung bei der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ). Er war Projektleiter des »Performance Improvement Project« an den srilankischen Standorten Trincomalee, Batticaloa und Jaffna. Das Vorhaben unterstützte zwei Provinzverwaltungen sowie 80 Kommunen im Nordosten der Insel bei der Verbesserung von Management-, Planungs- und Organisationsprozessen.

Wenn er nicht im Ausland ist, lebt er mittlerweile wieder in Dortmund.

Walter Keller ist der Autor der **Fotoausstellung »Aufbruch in eine neue Zukunft? Alltag nach dem Bürgerkrieg in Sri Lanka«**, welche 2013 von Palmyrah in Bern, Burgdorf, Luzern, Biel und Spiez gezeigt wurde. Sie ist bis am 30. Mai 2014 im Alten Spital in Solothurn zu sehen: www.altesspital.ch